

Medienkonferenz, 10. November 2005, Riedholz, Wallierhof

100 Tage Regierungsarbeit

Von Esther Gassler, Regierungsrätin, Vorsteherin des Volkswirtschaftsdepartementes

Anrede

Am 1. August habe ich mit grosser Erwartung und Spannung meine neue Arbeitsstelle am neuen Arbeitsort angetreten. Die Zusammenarbeit im RR-Kollegium ist geprägt durch Offenheit, Fairness und Respekt. Auch der Humor kommt nicht zu kurz. Die interdepartementale Zusammenarbeit funktioniert reibungslos. Nach gemeinsamen sieben Monaten im Wahlkampf mussten wir drei „Neuen“ nicht mehr viel Zeit ins persönliche Kennenlernen investieren. In wichtigen Fragen sind wir uns einig, nicht nur im Geist auch in der Tat. Die Zusammenarbeit in der wichtigen Frage der Jugendarbeitslosigkeit verbindet uns.

Dem Volkswirtschaftsdepartement gehören zehn Ämter an. Ich habe eine motivierte und engagierte Crew angetroffen, die mich in der zeitintensiven Phase der Einarbeitung grossartig unterstützte. Dafür bin ich dankbar. Die folgende Übersicht über die wichtigsten aktuellen Geschäfte widerspiegelt die Themenvielfalt meines Departementes.

Departementssekretariat: Hier pflegen wir die Aussenbeziehungen. Turnusgemäss führe ich das Präsidium der Nordwestschweizer Regierungskonferenz.

Amt für Arbeit und Wirtschaft: Aktuell bearbeitet die Wirtschaftsförderung Projekte mit rund 400 Arbeitsplätze (ohne HVZ Luterbach). Wichtig ist die MedTech Strategie, mit dem Ziel der branchenspezifischen Förderung und Betreuung dieser Firmen im Kanton.

Neben der Teilnahme an Neueröffnungen und Spatenstichen, mussten wir auch Personalabbau und Firmen-Restrukturierungen zur Kenntnis nehmen. Diese Prozesse verfolgen wir jeweils genau und stehen den betroffenen Frauen und Männern sofort hilfreich bei. (Besuche aller RAV, Stellwerk SO, Übungsfirma, boa und JUP).

Im Bereich der Personenfreizügigkeit arbeiten wir an der raschen Umsetzung der flankierenden Massnahmen gemeinsam mit Bund und Kantonen.

Die Energiefachstelle bereitet einen Anlass vor zum Thema „Holz als Energieträger“. Dies macht umso mehr Sinn, als der Forstbereich und neu das Amt für Gemeinden (die Bürgergemeinden sind die grössten Waldbesitzer) in meinem Departement angesiedelt sind.

Amt für Landwirtschaft: Die Situation in der Landwirtschaft ist schwierig und von grosser Unsicherheit geprägt. Die neue Agrarpolitik 2011 ist in der Vernehmlassung. Der RR wird sich in einer separaten Klausur diesem Thema annehmen.

Die Sofortmassnahmen zur Verhinderung der Einschleppung der Vogelgrippe konnten dank dem Grosseinsatz der Einwohnergemeinden innert kürzester Zeit umgesetzt werden. Die neuen Strukturen des Veterinärdienstes haben sich in dieser Situation bewährt.

Amt für Gemeinden: In diesem Amt hatte ich am 25. September 2005 meine erste Volksabstimmung zu bestehen. Von den drei Verfassungsänderungen wurde eine angenommen (Aufhebung der obligatorischen Urnenwahl für das Gemeindevizepräsidium). Die Vernehmlassung des Bürgerrechtsgesetzes ist vom RR verabschiedet. Neben der Umsetzung von Bundesrecht betreffend der Einbürgerungstaxen haben wir auch wichtigen Anliegen der Bürgergemeinden Rechnung getragen.

Nach Abschluss der Regionalisierung der Zivilstandsämter habe ich letzte Woche alle besucht. Noch sind wir nicht mit allen Trauungsorten glücklich, Lösungen werden gesucht. Zusätzlich geplant sind Trauungen an speziellen Orten ausserhalb der Amtsstellen.

Amt für Militär und Bevölkerungsschutz: Im September verabschiedete ich die erste Hälfte der Jahrgänge 1969 - 1975 aus der Wehrpflicht (total 1201 Personen). Die traditionelle schlichte Feier findet Anklang. Dabei verabschiedete ich mich mit Händedruck von allen persönlich.

Am 22.08.2005 führte mich die Hochwassersituation nach Biberist. Beeindruckend war die kompetente Arbeit des Gemeindeführungsstabes. Dies bestärkte mich in der Absicht, nach Inkrafttreten des Kantonalen Bevölkerungs- und Zivilschutzgesetzes raschmöglichst die Regionalen Führungsstäbe zu bilden, damit eine fachlich einwandfreie Aus- und Weiterbildung in die Wege geleitet werden kann. Drei regionale Zivil-

schutzorganisationen unseres Kantons leisteten in Altdorf, Meiringen und im Diemtigtal Aufräum- und Instandstellungsarbeiten. In Meiringen konnte ich mich von der effektiven und wirkungsvollen Hilfe überzeugen. Dementsprechend gross war die Dankbarkeit der Behörden und der Bevölkerung.

Kantonsforstamt: Soeben hat der KR der Teilrevision des kantonalen Waldgesetzes zugestimmt, damit können die Gemeinden privatrechtliche Unternehmungen zwecks Bewirtschaftung ihrer Waldungen gründen.

Die Genehmigung des Nutzungsplanes für das Holzverarbeitungszentrum Luterbach durch den RR schafft Voraussetzungen für positive Entwicklungen in der Waldwirtschaft, der Holzverarbeitung, im Bereich der erneuerbaren Energien (Holzpellets) und der Volkswirtschaft insgesamt (Arbeitsplätze).

Jagd + Fischerei: aktuell ist die Information der Jäger und Jagdaufseher über passives Monitoring (d.h. Überwachung) des H5N1 Virus bei allfällig beobachteten verendeten Zugvögeln (v.a. Wasservogel, Enten, Schwäne, Gänse, Möwen, usw.)

Amt für Berufliche Vorsorge und Stiftungsaufsicht: Entsprechend der gesamtschweizerischen Tendenz zur Bildung von "Aufsichtsregionen" zur Förderung einer möglichst einheitlichen Anwendung der Rechtsgebiete des Stiftungsrechts und der Beruflichen Vorsorge (2. Säule) haben sich die Kantone Solothurn, Basel-Stadt und Basel-Landschaft zu einem Verein zusammengeschlossen.

Solothurnische Gebäudeversicherung: Wichtige Geschäfte sind die Realisierung des Übungstunnels im ifa in der Klus, und die Gesetzesänderung „Frühdefibrillation für Feuerwehren“. In diesem Jahr sind überdurchschnittlich hohe Brand- und Elementarschäden angefallen, aber auch die Kapitalerträge liegen deutlich über dem Budget. Der Gesamtjahresverlust wird zwar weniger gravierend ausfallen als befürchtet, aber die Reserven sinken. Aus diesen Gründen musste die Verwaltungskommission an ihrer letzten Sitzung eine Erhöhung der Gebäudeversicherungsprämien beschliessen.

Ausgleichskasse und Invalidenversicherungs-Stelle des Kantons Solothurn: Wichtigstes Geschäft ist die Umsetzung der SO+ Massnahme Nr. 49, d.h. die Schaffung der Anlauf- und Case-Management-Stellen.

Ich freue mich auf meine weitere Arbeit in einem vielseitigen und sehr spannenden Volkswirtschaftsdepartement. Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.